



Die Wirtschaftsklasse FGW 12.3 hatte die Informationsmesse organisiert und bedankte sich bei den Referenten und Schauspielerin Daniela Schlemm mit Blumen.

FOTOS: JELENA WENGOBORSKI

# Vision von einer vollen City

## Schüler organisierten Informationsmesse zur Komplementärwährung „Roland“

Von Jelena Wengoborski

**Osterholz-Scharmbeck. Ein gut gefülltes Kreishaus, viele verschiedene Anbieter und Referenten: der Roland-Wirtschaftsring mit seiner Komplementärwährung „Roland“ fand am Sonnabend wieder viel Anklang. Die Wirtschaftsklasse FGW 12.3 der Berufsbildenden Schulen (BBS) hatte die Informationsmesse veranstaltet, in der sie ihre Projektarbeiten präsentierte und die Referenten über den „Roland“ und die momentane Wirtschaftssituation sprachen.**

Im Foyer hatten die Anbieter, die dem Wirtschaftsring bereits beigetreten sind, ihre Waren ausgestellt. Landwirt Horst Walter bot Kartoffeln und Spargel an, die selbstverständlich mit dem „Roland“ bezahlt werden konnten. Bei Aglaia Peters' Naturkostladen gab es Brot und Schokolade, aber auch Bücher und Leinen zu kaufen. Zwischen den Ständen zeigten die Schüler und Schülerinnen ihre Projektergebnisse zu den Themen „Regionalwährung“ und nachhaltiges Wirtschaften. Dazu gehörten unter anderem Pläne für die Arbeit mit Kommunen und Unternehmen in einem komplementären Wirtschaftssystem und eine Marktforschung zur Einführung einer Komplementärwährung im Landkreis.

Als erster Referent des Abends stand Heiko Kastner am Mikrofon. Er erläuterte den Zuhörern die Problematik des gegenwärtigen Geldsystems. Den Konsumenten ginge durch Zinsen so viel Geld verloren, dass nicht genug für die Nachfrage bleibe. Wer 20 000 Euro im Jahr für seinen Lebensunterhalt ausgibt, hat dabei schon 7 000 Euro für

Zinsen, die getilgt und deshalb den Gütern zusätzlich aufgelegt werden, bezahlt. „Roland“ soll eine Lösung darstellen, denn bei der Komplementärwährung müssen zum Beispiel Firmengründer bei Krediten keine Zinsen bezahlen.

Die Gefühle und Emotionen, die bei vielen Menschen in Verbindung mit Geld entstehen, versuchte Daniela Schlemm in einer Tanz- und Schauspielaufführung darzustellen. Die ängstliche Ehefrau, der Banker mit dem Burn-out und der überhebliche Workaholic – all diese Personen sprachen aus ihrem Mund und gaben ihre Gedanken zu Wohlstand, Arbeit und Gesellschaft wieder. Mal laut, mal leise, mal verzweifelt waren sie und vor allem in einem magischen Bann des Geldes gefangen.

**»Viele wollten nicht wahrhaben, dass Geld, was nicht mehr real investiert wird, keinen Nutzen hat.«**

**Arno Gahrman  
Professor**

schon unabhängig vom Weltmarkt machen. „Viele wollten nicht wahrhaben, dass Geld, was nicht mehr real investiert wird, keinen Nutzen hat“, sagte Gahrman.

Professor Dr. Arno Gahrman ging anschließend auf die gegenwärtige Wirtschaftskrise ein. Dass diese, obwohl sie weit entfernt stattfindet, auch in Deutschland wie ein „Tsunami“ einschlug, liege vor allem an den abgebauten wirtschaftlichen Puffern. Der „Roland“ könne das Problem mildern, denn er sei nur in der Region gültig und würde somit die lokalen Anbieter stärken und sie und die Konsumenten unabhängig vom Weltmarkt machen.

Karl-Heinz von Bestenbostel, Klassenlehrer der Wirtschaftsschüler und -schülerin-

nen und im Vorstand von „Roland Regional“, gestaltete den Abschluss des Informationsabends mit einem Vortrag über die „Roland“-Währung. „Wir haben die Vision von einer vollen Innenstadt“, sagte er.



**Karl-Heinz von Bestenbostel.**

er. Er hatte mittags, an einem normalen Werktag, in der Fußgängerzone gestanden, ohne einem Menschen zu begegnen, berichtete er. Wenn die Leute mehr Geld hätten und es dort die Dinge gäbe, die sie brauchen, dann würde es sich füllen, glaubt er.

Von Bestenbostel zeigte den Zuhörern auf, dass allgemein eine falsche Einstellung zum Geld herrsche. Die meisten seien der Meinung, dass ein Mensch erfolgreich sei, wenn er Geld habe. Doch eigentlich sei

es nur dazu da, um die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen und Wirtschaften sei einfach das Ergebnis von Leistung und Gütern, die untereinander ausgetauscht wurden.

Dem Verlangen, Geld zu horten, komme der „Roland“ nicht nach. Mit der Umlaufsicherung, mit der der Geldbestand auf dem Konto jeden Monat einen Prozent seines Wertes verliere, würden die Bürger zum Ausgeben des Geldes gebracht und da die Komplementärwährung, die jederzeit in Euro getauscht werden könne, nur in der Region Gültigkeit habe, werde die regionale Wirtschaft angekurbelt und die Händler profitieren davon.

Sollte der „Roland“, der auch in Osterholz schon offiziell verwendet wird, noch mehr Mitglieder finden, könne die Vision Wirklichkeit werden und es in der Innenstadt bald äußerst rege und geschäftig zugehen, so von Bestenbostel.